

Motivationscheck für Mitarbeiter

Extrinsische Motivation			
	<i>genau</i>	<i>eher weniger</i>	<i>gar nicht</i>
Ich arbeite mit, weil ...			
... ich begeistert bin, die große Vision der Gemeinde unterstützen zu dürfen.			
... ich mich persönlich weiterentwickeln kann.			
... ich Spaß an der Mitarbeit habe.			
... man an mich glaubt und mir das Gefühl vermittelt, gebraucht zu werden.			
... ich meine Talente/Gaben ausprobieren kann.			
... ich in meinen Stärken leben und arbeiten darf.			
... ich als Persönlichkeit wachsen und mich profilieren kann.			
... ich mehr und mehr Verantwortung übernehmen kann.			
... mir die Freiheit gegeben wird, selbstverantwortlich zu arbeiten.			
... ich viel Anerkennung und Wertschätzung erlebe.			
... ich mich ausprobieren und dabei auch Fehler machen darf.			
... mir die notwendigen Hilfsmittel zur Verfügung gestellt werden.			
... ich durch einen Coach begleitet werde, der mir feedback gibt, motiviert und korrigiert.			
... ich Teil eines starken Teams bin.			
... ich einen vorbildlichen und emphatischen Leiter habe.			
... ich weiß, was von mir erwartet wird und ein volles „Ja“ dazu sagen kann.			
... meine zeitlichen und kräftemäßigen Grenzen immer respektiert werden.			
... ich nie das Gefühl habe, ausgenutzt zu werden.			
... weil ich die Früchte meiner Arbeit sehen kann			
... weil es so begeisternd ist, das gemeinsam zu feiern, was wir erreicht haben.			
...			
...			
...			
Intrinsische Motivation			
	<i>genau</i>	<i>eher weniger</i>	<i>gar nicht</i>
Ich arbeite mit, weil ich entdeckt habe, dass ...			
... Jesus mein Herr ist und nicht die „Herren dieser Welt“, 1,4.			
... Jesus mich vor dem Zorn und Gericht Gottes errettet hat, 1,18, 2,3.			
... Gottes Güte mir Buße/Umkehr ermöglicht hat, 2,4.			
... ich umsonst gerechtfertigt bin durch Gnade, durch die Erlösung, die in Christus ist, 3, 24			
... ich nun, gerechtfertigt aus Glauben, Frieden mit Gott habe durch Jesus Christus, 5,1			
... ich mich der Sünde für tot halten darf, Gott aber lebend in Christus Jesus, 6, 11			
... ich, frei gemacht von der Sünde, nun ein Sklave der Gerechtigkeit geworden bin, 6,18.			
... es für mich, der ich in Christus bin, keine Verdammnis mehr gibt, 8, 1f.			
... das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus mich frei gemacht hat von dem Gesetz der Sünde und des Todes, 8, 2.			
... weil ich, durch den Geist Gottes geleitet, ein Sohn Gottes sein darf, 8, 14.			
... ich nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen habe, wieder zur Furcht, sondern einen Geist der Sohnschaft, in dem ich rufe: Abba, Vater, 8, 15.			
... ich als Kind Gottes, auch Erbe Gottes und Miterbe Christi bin, wenn ich wirklich mitleide, damit ich auch mitverherrlicht werde, 8, 17.			
... ich durch Christus eine lebendige Hoffnung in dieser „gefallenen Welt“ haben darf, 8,24.			
... ich von ihm gewürdigt wurde, am herrlichen Bau seines Reiches mitarbeiten zu dürfen.			
... alle Dinge mir zum Besten dienen müssen, 8, 28.			
... mich niemand und nichts von der Liebe Gottes trennen kann, 8, 35.			
... ich in all meinen ungelösten Fragen in der Weisheit Gottes zur Ruhe finden kann, 11,33ff.			
...			
...			

Gegencheck für Gemeindeleitungen

Wir suchen die extrinsische Motivation unserer Mitarbeiter	<i>genau</i>	<i>eher weniger</i>	<i>gar nicht</i>
Unser Ziel ist, dass sie ...			
... begeistert sind, die große Vision der Gemeinde unterstützen zu dürfen.			
... sich persönlich weiterentwickeln können.			
... Spaß an der Mitarbeit habe.			
... wissen, dass wir an sie glauben und sie wirklich brauchen.			
... ihre Talente/Gaben ausprobieren können.			
... in ihren Stärken leben und arbeiten dürfen.			
... als Persönlichkeit wachsen und sich profilieren können.			
... mehr und mehr Verantwortung übernehmen können.			
... Freiheit haben, selbstverantwortlich zu arbeiten.			
... viel Anerkennung und Wertschätzung erleben.			
... sich ausprobieren und dabei auch Fehler machen dürfen.			
... die notwendigen Hilfsmittel zur Verfügung haben.			
... durch einen Coach begleitet werden, der ihnen feedback gibt, motiviert und korrigiert.			
... Teil eines starken Teams sind.			
... einen vorbildlichen und emphatischen Leiter haben.			
... wissen, was von ihnen erwartet wird und ein volles „Ja“ dazu sagen können.			
... sicher sein können, dass wir ihre zeitlichen/kräftemäßigen Grenzen respektieren.			
... nie das Gefühl haben, ausgenutzt zu werden.			
... die Früchte ihrer Arbeit sehen können.			
... erleben, wie wir gemeinsam das feiern, was sie erreicht haben.			
...			
...			
Wir suchen die intrinsische Motivation unserer Mitarbeiter.	<i>genau</i>	<i>eher weniger</i>	<i>gar nicht</i>
Unser Ziel ist, dass sie sicher darin sind, dass ...			
... Jesus ihr Herr ist und nicht die „Herren dieser Welt“, 1, 4.			
... Jesus sie vor dem Zorn und Gericht Gottes errettet hat, 1,18, 2,3.			
... Gottes Güte ihnen Buße/Umkehr ermöglicht hat, 2,4.			
... sie umsonst gerechtfertigt sind durch Gnade, durch die Erlösung, die in Christus ist, 3, 24			
... sie nun, gerechtfertigt aus Glauben, Frieden mit Gott haben durch Jesus Christus, 5,1			
... sie sich der Sünde für tot halten dürfen, Gott aber lebend in Christus Jesus, 6, 11			
... sie, frei gemacht von der Sünde, nun Sklaven der Gerechtigkeit geworden sind, 6,18.			
... es für sie, der sie in Christus sind, keine Verdammnis mehr gibt, 8, 1f.			
... das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus sie frei gemacht hat von dem Gesetz der Sünde und des Todes, 8, 2.			
..., durch den Geist Gottes geleitet, Söhne/Töchter Gottes sein dürfen, 8, 14.			
... sie nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen haben, wieder zur Furcht, sondern einen Geist der Sohnschaft, in dem sie rufen: Abba, Vater, 8, 15.			
...sie als Kinder Gottes, auch Erben Gottes und Miterben Christi sind, wenn sie wirklich mitleiden, damit sie auch mitverherrlicht werden, 8, 17.			
...sie durch Christus eine lebendige Hoffnung in dieser „gefallenen Welt“ haben dürfen, 8,24.			
... ihnen alle Dinge zum Besten dienen müssen, 8, 28.			
... sie niemand und nichts von der Liebe Gottes trennen kann, 8, 35.			
... sie in all ihren ungelösten Fragen in der Weisheit Gottes zur Ruhe finden können, 11, 33.			
...			
...			

Hingabecheck für Mitarbeiter

(nach Römer 12-16)

Ich habe als Mitarbeiter die Entscheidung getroffen, ...		Das will ich!	Ich weiß nicht!	Das bin ich nicht!
1.	... mich mit meinem ganzen Leben Gott zur Verfügung zu stellen und mich ihm als ein lebendiges und heiliges Opfer darzubringen, an dem er Freude hat.			
2.	... mich nicht länger nach ´den Maßstäben` dieser Welt zu richten, sondern in einer neuen Weise denken zu lernen, damit ich verändert werde und beurteilen kann, ob etwas Gottes Wille ist.			
3.	... mich nüchtern selbst einzuschätzen. Ich will nicht mehr von mir halten, als angemessen ist. Maßstab für meine richtige Selbsteinschätzung ist der Glaube, den Gott mir in einem bestimmten Maß zugeteilt hat.			
4.	... mich als Glied eines Körpers zu sehen. Wie viele ´und wie unterschiedlich` wir auch sein mögen – durch unsere Verbindung mit Christus sind wir Teil des Leibes, und wie jedes Glied meines Körpers bin ich auf die anderen Glieder angewiesen und sie auf mich.			
5.	... die Gaben, die Gott mir geschenkt hat und die anders sind als die der anderen, anzuerkennen, zu entwickeln und einzusetzen.			
6.	... in meiner Liebe echt zu sein, nicht geheuchelt.			
7.	... das Böse zu verabscheuen und unbeirrbar am Guten festzuhalten.			
8.	... im Umgang miteinander Herzlichkeit und geschwisterliche Liebe zum Ausdruck kommen zu lassen.			
9.	... meine Schwestern und Brüder darin zu übertreffen, ihnen Achtung zu erweisen.			
10.	... in meinem Eifer nicht nachzulassen, sondern das Feuer des Heiligen Geistes in mir immer stärker werden zu lassen.			
11.	... in allem letztlich dem Herrn und nicht den Menschen dienen zu wollen.			
12.	... mich über die Hoffnung zu freuen, die ich habe.			
13.	... in zukünftigen Nöte durchzuhalten.			
14.	... mich durch nichts vom Gebet abbringen zu lassen.			
15.	... den Gläubigen, die sich in einer Notlage befinden zu helfen und sie mit ihrer Not nicht allein zu lassen.			
16.	... gastfreundlich zu sein.			
17.	... die zu segnen, die mich verfolgen; zu segnen und nicht zu verfluchen.			
18.	... mich mit denen zu freuen, die sich freuen; und mit denen zu weinen, die weinen.			
19.	... mich im Umgang mit den anderen davon bestimmen zu lassen, dass wir ein gemeinsames Ziel haben.			
20.	... nicht überheblich zu sein, sondern die Gemeinschaft mit denen zu suchen, die unscheinbar und unbedeutend sind.			
21.	... mich nicht selbst für klug zu halten.			
22.	... niemand Böses mit Bösem zu vergelten.			
23.	... mich um ein vorbildliches Verhalten gegenüber jedermann zu bemühen.			

Ich habe als Mitarbeiter die Entscheidung getroffen, ...		Das will ich!	Ich weiß nicht!	Das bin ich nicht!
24.	... dass ich, wenn es möglich ist und soweit es an mir liegt, mit allen Menschen in Frieden lebe.			
25.	... mich nicht selbst zu rächen, sondern die Rache dem Zorn ´Gottes` zu überlassen.			
26.	... mich nicht vom Bösen besiegen zu lassen, sondern das Böses mit Gutem zu besiegen.			
27.	... mich den staatlichen Gewalten und Gesetzen unterzuordnen. 13, 1			
28.	... niemandem etwas schuldig zu bleiben! Was ich den anderen allerdings immer schulde ist Liebe. 13, 8			
29.	... ein Leben zu führen, mit dem ich im Licht des Tages bestehen kann, ein Leben ohne Schlemmen und Saufen, ohne sexuelle Ausschweifung und ohne Streit und Rechthaberei. 13, 13			
30.	... das Alte abzulegen und ein neues Gewand anzuziehen: Jesus Christus, den Herrn und mich nicht länger damit zu beschäftigen, wie ich die Begierden meiner eigenen Natur zufrieden stellen kann. 13, 14			
31.	... den anderen, der in seinem Glauben schwach ist ´und meint, sich an bestimmte Vorschriften halten zu müssen, ohne Vorbehalte` anzunehmen; ich will nicht mit ihm über seine Ansichten streiten. 14, 1			
32.	... damit aufzuhören, andere zu verurteilen! Statt den Bruder oder die Schwester zu richten, prüfe ich mein eigenes Verhalten, und achte darauf, alles zu vermeiden, was den anderen ein Hindernis in den Weg legen und sie zu Fall bringen könnte. 14, 13			
33.	... Gott zu ehren, indem ich die anderen annehme, wie Christus mich angenommen hat. 15, 7			
34.	... Gott zu bitten, für mich die Quelle aller Hoffnung zu sein und mir in meinem Glauben volle Freude und vollen Frieden zu schenken, damit meine Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes immer unerschütterlicher wird. 15, 13			